

Nachrichten des Wintersemesters 2013/2014

20.02.2014: Ende des Wintersemester 2013/14

Am Donnerstag, dem 20.2.2014 war es wieder so weit:

Für 18.00 Uhr hatte Rektorin Professor Dr. Gury Schneider-Ludorff Studierende, Dozierende und Mitarbeitende zur Semesterschlussfeier in den Großen Hörsaal des Pechmann-Hauses eingeladen. Umrahmt und musikalisch aufgelockert wurde der Kranz der Reden diesmal von stud. theol. Gerald Nun mit Gesang und Gitarrenmusik.

Nach ihrer Rückschau auf das Semester verabschiedete die Rektorin alle Studierenden, die ihr Studium an anderer Stelle fortsetzen werden, nicht ohne Augenzwinkern als „Botschafter und Botschafterinnen der Augustana“. Zudem überreichte sie den Augustana-Förderpreis des Wintersemesters 2013/14 an stud. theol. Kathrin Götz für eine besonders gelungene religionspädagogische Arbeit. Mit einer kleinen Gabe feierlich verabschiedet wurden auch die Kommilitonen und Kommilitoninnen, die gerade 2013/II ihr theologisches Examen erfolgreich bestanden und damit ihr Studium abgeschlossen haben.



Es schloss sich die Rede von stud. theol. Sonja Ruf an, die schon im zweiten Semester hintereinander das arbeitsreiche und verantwortungsvolle Amt der Seniora übernommen hatte: „Einatmen – Ausatmen. Mit voller Kraft voraus!“ – so lautete das Motto und das Resultat ihrer Überlegungen zu den unterschiedlichen Perspektiven, mit denen das vergangene Semester gestaltet und wahrgenommen werden konnte. Mit einem großen Dank für die gute Zusammenarbeit verabschiedete die Rektorin die Seniora und den AStA des Wintersemesters 2013/14.

Doch das war noch nicht genug des Abschieds. Nicht weniger Applaus als dem AStA wurde auch dem Kollegen und der Kollegin aus den Reihen des akademischen Mittelbaus

gespendet, die nach langjähriger Tätigkeit die Augustana-Hochschule am Ende des Semesters verlassen: Pfarrer Dr. Martin Fritz als Assistent für Systematische Theologie und Studierendenpfarrerinnen Susanne Munzert.

In einer launigen Rede bedankte sich zunächst Professor Dr. Markus Buntfuß bei Dr. Fritz für die hervorragende und auch



freundschaftliche Zusammenarbeit in den letzten sechs

Jahren und erinnerte an die Leistungen seines ehemaligen Mitarbeiters und – in spe – zukünftigen Kollegen in Forschung und Lehre, aber auch an seine Beiträge zur Gestaltung des Campuslebens. Als Geschenk wurde dem so Geehrten das ‚Leben Schleiermachers‘ von Wilhelm Dilthey überreicht. Dr. Fritz



bedankte sich seinerseits in einer nicht weniger launigen Rede, aus der die systematischen und andere Geistesblitze unter dem Leitvers „Jetzt, wo ich gehe, kann ich es ja sagen ...!“ nur so hervorzuckten.

Die Assistentur in der Systematik hatte auch – schon einige Jahre früher – Susanne und Peter Munzert wieder an die

Augustana gelockt. 2005 hatte Susanne Munzert dann die Studierendenpfarrstelle an der Augustana übernommen und sich, wie die Rektorin in ihrer Laudatio hervorhob, an dieser Stelle im Laufe der letzten 17 (!) Semester große Verdienste um die Hochschule erworben, sei es in der Betreuung der Studierenden auf dem Campus, mit besonderen geistlichen oder spirituellen Angeboten oder im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Ein Gutschein für ein gemütliches gemeinsames Abendessen mit ihrem Mann Peter Munzert, der nach seiner Zeit als Assistent für Systematische Theologie noch als Lehrbeauftragter an der Augustana tätig ist, soll dazu beitragen, dass die Augustana-Hochschule ihr und ihnen nach diesen langen Jahren in guter Erinnerung bleibt.



Denn, wie nach weiteren vier Grußworten deutlich wurde: Es waren insgesamt, wenn man ihre Studien- und Examenszeit mitrechnet, sogar 29 Semester, die Susanne Munzert an der Augustana verbracht hat! In



ihrer Dankesrede hob sie daher die besonderen Chancen der Augustana-Hochschule für das Theologie-Studium hervor, auch über seine wissenschaftliche Seite hinaus: „Das Theologiestudium ist nicht >l’art pour l’art<. Es hat den Pfarrberuf in den Gemeinden und Werken der Kirchen als Ziel. Es muss sich daran messen lassen, ob es junge Menschen in jeder Hinsicht dazu befähigt, „fröhlich und getrost“ für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung einzutreten. Deshalb ist es auch kein reines „Privatvergnügen“

der Studierenden, wenn sie sich im Theologiestudium sozial, diakonisch oder politisch engagieren Theologie, Wissenschaft, kirchliche Praxis und Engagement gehören untrennbar zusammen.“

Der abschließende Bilder-Rückblick auf das Semester, der in dieser Forum unter Susanne Munzert an der Augustana eingeführt worden war, rundete die Semesterschlussveranstaltung noch einmal auf gewohnte Weise ab. Wie immer fand das Semester dann seinen geistlichen Ausklang in der Laurentius-Kirche beim Semesterschluss-Gottesdienst, der von den beiden Verabschiedeten gestaltet und mit Musik unter der Leitung von Hansjörg Rey ausgestaltet wurde. Dass dann in der „Frustbar“ der Mittelbau seine beiden ehemaligen Mitglieder noch auf



besondere Weise verabschiedete, gehört zu den Besonderheiten, die es in dieser Form wohl nur an einer Campus-Hochschule geben kann ...



17.02.2014: Besuch des Gemeinderates Neuendettelsau an der Augustana-Hochschule

Am Montag, 17. Februar, besuchte der Gemeinderat Neuendettelsau die Augustana-Hochschule. Neben einer Führung über den Campus interessierten sich die Vertreterinnen und Vertreter der politischen Gemeinde vor allem für die Anliegen und Wünsche der Studierenden an den Ort Neuendettelsau. Thema waren dabei mögliche Ermäßigungen für Studierende für das Schwimmbad und bessere Bahnverbindungen besonders am Abend und am Wochenende. Insgesamt wurde jedoch deutlich, dass bei genauerem Hinsehen sehr gute Kontakte zwischen der Hochschule und dem Ort bestehen. Sei es durch die öffentlichen Veranstaltungen und Vorträge der Hochschule zu theologischen und gesellschaftlichen Themen oder durch die Studierenden, die sich in der Diakonie, im Centrum Mission EineWelt, der JVA Lichtenau oder in der Arbeit mit Asylbewerber/innen vor Ort engagieren.



Außerdem überreichte Bürgermeister Gerhard Korn eine Friedenstaube des Künstlers Richard Hillinger an Rektorin Professorin Dr. Gury Schneider-Ludorff.

Der Landshuter Künstler Richard Hillinger hat zum 60. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der



Menschenrechte für die 30 darin enthaltenen Artikel in gleicher Anzahl Friedenstauben aus Bronzeguss erschaffen. Jedes einzelne dieser Friedenssymbole trägt den Namen einer bekannten Person,

die sich als "Friedensbotschafter" in besonderer Weise für die Wahrung der Menschenrechte eingesetzt haben bzw. einsetzen. Darunter finden sich Namen wie Anne Frank, Theodor Heuss und Albert Schweitzer.

Diese 30 Friedenstauben gehen seitdem auf die Reise. Verliehen jeweils an Personen oder Institutionen des öffentlichen Lebens verweilen sie dort eine Zeit lang und

"fliegen" dann wieder in einen anderen Teil des Landes oder auch der Welt. So machten Friedenstauben bereits Zwischenstation in Tiberias am See Genezareth, eine Taube befand sich in Händen des Dalai Lama, wieder andere machten Station in China, Japan oder Australien.

Die Augustana-Hochschule freut sich, dass eine der Friedenstauben nun auch einen Aufenthalt auf dem Campus in Neuendettelsau macht. Die Augustana-Hochschule engagiert sich mit dem zum 01. Januar

2014 an der Hochschule errichteten An-Institut für christlich-jüdische Studien und Begegnungen in besonderer Weise für Förderung der Beziehungen zwischen Christen und Juden.

17.02.2014: Neuigkeiten aus dem Kuratorium der Augustana-Hochschule

Die Augustana-Hochschule gratuliert ihrem Kuratoriumsmitglied Dr. Christian Schmidt:

Am 17. Februar ernannte Bundespräsident Gauck den gebürtigen Mittelfranken zum neuen Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft.

Dr. Schmidt, damals noch Parlamentarischer Staatssekretär, wurde in der Kuratoriumssitzung vom 15. November 2013 als Vertreter aus dem öffentlichen Leben für das Kuratorium der Augustana-Hochschule kooptiert.



Quelle: Thomas Lother

Predigtreihe der Augustana-Hochschulgottesdienste Wintersemester 2013/14 "Suchet des Staates Bestes. Reden über Politik und Religion"

Die Predigtreihe der Hochschulgottesdienste im Wintersemester 2013/14 folgt dem Jahresthema der Lutherdekade „Reformation und Politik“.

Die Reformation war von Anfang an auch politisch. Glaube und Politik sind immer miteinander verschränkt. So wie die Reformation nachhaltig Gesellschaft und Politik beeinflusst hat, so ist es auch bis heute die Aufgabe einer jeden Generation in den Gemeinden, dieses Verhältnis für sich neu durchzubuchstabieren. So wurden diesmal für die Predigtreihe Persönlichkeiten aus verschiedenen kirchlichen Arbeitsfeldern eingeladen und gebeten, aktuelle Fragen von Politik und Kirche unter dem Thema zu beleuchten: „Suchet des Staates Bestes. Reden über Politik und Religion“:

- 19. Januar 2014: „Liebet eure Feinde - Christliche Ethik als politische Vernunft?“

[Predigt PDF](#) ➔: Landesbischof i.R. Dr. Johannes Friedrich

Liturg: Pfr. Dr. Stefan Seiler

- [26. Januar 2014 PDF](#) ➔: „Der Christ als Bürger – der Bürger als Christ“
Predigt: Prof. Dr. Rolf Schieder, Humboldt-Universität Berlin
Liturgin: Pfrin. Dr. Verena Grüter
 - 2. Februar 2014: „Im Namen Gottes: Recht und Gerechtigkeit für die Welt“
[Predigt PDF](#) ➔: Aneth Lwakatare, Centrum Mission EineWelt, Neuendettelsau
Liturg: Pfr. Matthias Hopf
 - 9. Februar 2014: „Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen... – Biblische Impulse für gute Arbeit“
[Predigt PDF](#) ➔: Prof. Dr. Johannes Rehm, Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt, Nürnberg
Liturgin: Pfrin. Susanne Munzert
-

25.01.2014: Exkursion zum Druidenhain und zur Gebetsstätte Heroldsbach

Im Rahmen des von Privatdozent Dr. Haringke Fugmann, dem landeskirchlichen Beauftragten für Weltanschauungs- und Strömungsfragen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, und Professor Dr.



Klaus Raschzok angebotenen Seminars „Kraftorte und Heilige Orte“ unternahmen Studierende am Samstag, 25. Januar, eine Exkursion zum Druidenhain bei Wohlmannsgesees in der Fränkischen Schweiz und zur Gebetsstätte Heroldsbach bei Forchheim.

Im Druidenhain, einem aller Wahrscheinlichkeit natürlich entstandenen und erst seit dem frühen 20. Jahrhunderts sagenumwobenen Felslabyrinth, finden seit einigen Jahren

individuelle neuheidnische polytheistische Ritualhandlungen statt, deren flüchtige Spuren wie zum Beispiel Runen-Ritzungen, ausgestreute Vogelfedern, Naturalopfergaben, Baumbindungen und ähnliches von den Studierenden im Rahmen ihrer Feldstudien wahrgenommen werden konnten.

In der Gebetsstätte Heroldsbach, einem vom Erzbistum Bamberg inzwischen offiziell anerkannten Ort des besonderen Gebetes zu Maria, begegneten die Studierenden dem Phänomen einer amtskirchlich nicht bestätigten, 1949 von Kindern aus Heroldsbach mehrfach erlebten Marienoffenbarung, deren einzelne Erscheinungsorte in einem kleinen parkähnlichen Gelände mit einer privaten Gnadenkapelle und einer kirchenamtlich anerkannten Marien-Gebets-Kapelle nachgezeichnet sind. Die Gebetsstätte Heroldsbach

zieht seit den 1950er Jahren zahlreiche Pilger und Beter an, welche die besondere Nähe der Gebetsstätte Heroldsbach zu Maria suchen und dort auch eine Reihe an Votivgaben für erfolgte Gebetserhörungen hinterlassen.

Das Seminar an der Schnittstelle zwischen Religionswissenschaft und Praktischer Theologie vermittelte den Studierenden dabei einen theoretischen Zugang zum Phänomen sogenannter heiliger Orte und Kraftorte, der bei der Exkursion konkret in der beobachtenden Praxis im



Untersuchungsfeld erprobt und anschließend mit Hilfe der Fachliteratur weiter kritisch vertieft werden konnte. Auf diese Weise wurde den Studierenden eine erste fachwissenschaftliche Annäherung an Phänomene am Rande bzw. im Schatten der vertrauten volkskirchlichen Frömmigkeitspraxis wie deren theologische Beurteilung ermöglicht.



22.01.2014: Podiumsdiskussion "Nachhaltigkeit - Ja, Nein, Vielleicht?"

Am Mittwoch, 22. Januar, luden die Politikreferentin des AStA Maira Rehr und der studentische Umweltbeauftragte Kevin Gutgesell ein zu einer ganz besonderen Podiumsdiskussion mit dem Titel "Nachhaltigkeit - Ja, Nein, Vielleicht?".



Zusammen mit Ates Gürpınar, Pressesprecher der LINKEN in Bayern, Verena Osgyan, MdL von Bündnis 90/ Die Grünen, Horst Arnold, MdL der SPD und Prof. Dr. Alfred Seiferlein von der CDU/ CSU wurden die brennenden Fragen der heutigen Zeit hinsichtlich der Energiewende, der pragmatischen Umweltpolitik, und auch der Lebensmittelökologie und -ethik diskutiert.

Durch die große Beteiligung aus dem Publikum, bestehend aus zahlreichen Studierenden, Dozierenden und Gästen aus der Umgebung, kam eine lebhafte, erhellende und punktuell auch recht emotionale Diskussion zu Stande. Alle Referierenden und Teilnehmenden erlebten den Abend als wertvolle Bereicherung und nahmen gerne die Einladung der Studierendenschaft an, die Veranstaltung im Kommunikationszentrum "Waldhaus" gemütlich und mit weiteren persönlichen Gesprächen ausklingen zu lassen.

Kevin Gutgesell

21.01.2014: „Theologie ist ein Spiel, das gespielt wird, wenn das Leben auf dem Spiel steht“ (Rubem Alves)

Was ist öffentliche Theologie? Und was bedeutet sie im Kontext Brasiliens? Diese Fragen standen im Zentrum des Vortrags am 21. Januar von Prof. Dr. Rudolf von Sinner von der Escola Superior da Teologia

(EST), Brasilien, an der Augustana-Hochschule. Der Vortrag fand im Rahmen der langjährigen Partnerschaft zwischen der EST, der Augustana-Hochschule und Mission EineWelt statt.

Prof. von Sinner, Autor und Herausgeber mehrerer Aufsätze und Bücher zur öffentlichen Theologie, regte mit seinem Beitrag dazu an, über länder- und kontextübergreifende gemeinsame theologische Anliegen nachzudenken. Denn die öffentliche Theologie wird seit einigen Jahren auch innerhalb Deutschlands prominent vorangetrieben: Landesbischof der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, hat schon in der Zeit seiner Professur in Bamberg einen deutlichen Schwerpunkt in diesem Feld gesetzt und entscheidend zur Entstehung des Globalen Netzwerks für Öffentliche Theologie beigetragen. Darüber hinaus besteht – von brasilianischer wie von deutscher Seite - ein intensiver Austausch mit dem Beyers Naudé Zentrum für Öffentliche Theologie der Universität in Südafrika und weiteren südafrikanischen Einrichtungen.

Sowohl in Brasilien als auch in Südafrika hat in den 1980er und 1990er Jahren ein enormer politischer und gesellschaftlicher Umwälzungsprozess stattgefunden. 1985 ist das Jahr des Endes des Militärregimes und der Beginn der Demokratie in Brasilien; 1989 trat Frederik Willem de Klerk als Nachfolger von Pieter Willem Botha als südafrikanischer Staatspräsident in Verhandlungen mit dem noch immer inhaftierten ANC-Führer Mandela, 1990 wurde Nelson Mandela aus dem Gefängnis entlassen. Mit diesen politischen Veränderungen einher ging und geht die Neubestimmung der Aufgabe und Rolle von Kirche und Theologie. Was in dieser Situation nötig war und ist, so von Sinner in Aufnahme von Hugo Assmann, dem zur Zeit des Militärregimes radikalsten Vertreters der Befreiungstheologie, ist eine „Theologie der Solidarität und der Bürgerschaftlichkeit (cidadania) als Fortsetzung der Theologie der Befreiung“. Der Befreiungstheologie fehlte es an „konkreten Vorschlägen zur Neugestaltung des Landes“. Nötig, so von Sinner, sei die Weiterführung der Befreiungstheologie hin zu einer Theologie, die die Rechte und Pflichten der Bürger, ihre Fähigkeit zur Mitgestaltung des politischen und gesellschaftlichen Lebens stärkt – die BürgerInnen also befähigt, mündige BürgerInnen zu sein.



Zentraler Bezugspunkt der öffentlichen Theologie sind das biblische Zeugnis und die Tradition. Die Botschaft von der Rechtfertigung durch Gnade ist bleibend relevant in einer Situation, in der Menschen noch immer an den Rand gedrängt und ihrer Bürgerrechte und Würde beraubt werden. Kirche und Theologie sind gefordert, sich mit ihrer Botschaft in den gesellschaftlichen Diskurs einzumischen und an einer gerechten Gesellschaft mitzuarbeiten. „Von öffentlicher Theologie zu sprechen“, so von Sinner, „ermöglicht eine nüchterne, aber dennoch engagierte Reflexion über die Rolle der Religion, namentlich der Religionsgemeinschaften in der Gegenwart, in der Politik, der Gesellschaft, der Wissenschaft“. Es geht um eine Theologie des Lebens, eine Theologie, die das Leben fördert und lebensfördernde Bedingungen einfordert. Eine Weiterentwicklung also der Befreiungstheologie, politischen Theologie oder Kairostheologie – ein wichtiger Impuls, der dazu einlädt und auffordert, die kirchliche und theologische Komfortzone zu verlassen und sich einzumischen.

Dr. Claudia Jahnel

19. und 20.01.2014: Theateraufführung "Lysistrata"



Am 19.07 und am 20.01.2013 führte die Theater-AG der Augustana Hochschule die antike Komödie "Lysistrata" von Aristophanes auf. 25 Studierende entführten das Publikum in einen Aufstand der Frauen im alten Athen und begeisterten ihr Publikum durch ihr witziges und engagiertes Spiel, das dennoch augenzwinkernd die tragischen Folgen von Krieg aufzeigt. Krieg zieht auch immer die Daheimgebliebenen in Mitleidenschaft.

Die Athener Frauen sind verzweifelt, nach Jahrzehnten des Krieges mit Sparta wollen sie endlich Frieden. Aber was tun, wenn Frauen kein Mitspracherecht haben? Doch die Athener Frauen sind gerissen und setzten alles in ihrer Macht Stehende ein, um endlich den lang ersehnten Frieden zu erlangen - durch sexuelle Enthaltung.

Die eingenommenen Spenden kommen der Semesterspende des Wintersemesters 2013/14 der Studierendenschaft zugute, die zwei soziale Projekte unterstützt..
Vielen herzlichen Dank dafür!



Pfarrer Ulrich Bauer-Marks verlässt die Augustana-Hochschule

Pfarrer Ulrich Bauer-Marks ist seit Herbst 2008 zuständig für Hochschulförderung und Fundraising an der Augustana-Hochschule. Nach fünf Jahren verlässt er nun unsere Hochschule.

Pfarrer Bauer Marks, der außerdem als Gemeindepfarrer der Kirchengemeinden Kleinweisach, Altershausen und Pretzdorf tätig ist, war u.a. zuständig für verschiedene Spendenprojekte, die der Arbeit der Augustana-Hochschule und ihren Studierenden zugute kamen, sowie den Newsletter der Hochschul-Stiftung.

In der letzten Ausgabe vom Oktober 2013 verabschiedet sich Pfarrer Bauer-Marks mit folgenden Worten von seinen Leserinnen und Lesern:

"Sehr geehrte Leserinnen und Leser des Augustana-Newsletters,

als Verantwortlicher für den Newsletter verabschiede ich mich an dieser Stelle von Ihnen. Meine Projektstelle läuft zum 31.12.2013 aus. Es war eine meiner Aufgaben als Beauftragter für Hochschulförderung, die Präsenz der Hochschule und Stiftung auszubauen und damit die Grundlage für die Ansprache von weiteren Förderern zu legen. Diese Aufgabe habe ich mit dem Newsletter sehr gern wahrgenommen, sie hat mich mit großer Freude erfüllt. Ich danke an dieser Stelle allen, die meine Arbeit am Newsletter und in der Stiftung begleitet haben - allen voran Frau Prof. Dr. Gury Schneider-Ludorff, den Dozierenden und Mitarbeitenden an der Augustana-Hochschule, den ehemaligen und aktuellen Studierenden und den Stiftungsfamuli.



Mir war immer klar, dass die Hochschule viele bemerkenswerte Schätze beherbergt. Dass es für fünf Jahre meine Aufgabe war, dabei zu helfen, diese zu präsentieren, hat mich sehr geehrt und gefreut. Ich wünsche diesem Projekt weiterhin viel Erfolg und der Augustana-Hochschule große Unterstützung!

Ich hoffe, der Newsletter hat Ihnen, den Leserinnen und Lesern, die Hochschule in ihren vielen Facetten nähergebracht oder das alte Bild aus der Studienzeit wieder aufleben lassen.

Mit allen bestern Wünschen und Gott befohlen,
Ulrich Bauer-Marks, Pfarrer - Fundraiser"

Die Augustana-Hochschule bedankt sich herzlich bei Pfarrer Bauer-Marks für sein Engagement für die Hochschule und ihre Stiftung und wünscht ihm Gottes Segen für seinen weiteren Lebensweg.

12.12.2013: Weihnachtsfeier der Mitarbeitenden



Auch in diesem Jahr begannen die Mitarbeitenden der Augustana-Hochschule ihre Weihnachtsfeier mit einer Andacht in der Augustana-Kapelle. Studierendenpfarrerin Munzert erinnerte an die Lucia-Legende, deren Festtag am 13. Dezember vor allem in Schweden groß gefeiert wird: "Das Luciafest bereitet uns darauf vor: Gottes Licht ist ein Licht, das uns Hoffnung und Richtung gibt. Sein Licht begrenzt das Dunkel um uns."

In gemütlicher Runde ging die Feier im Gasthof "Keim" weiter, wo sich Rektorin Prof. Dr. Schneider-Ludorff und Frau Steffi

Sitzmann als Vertreterin der Mitarbeitendenvertretung bei den Mitarbeitenden für ein weiteres Jahr guter Zusammenarbeit bedankten.

06.-08.12 2013: Augustana-Tag

"Wenn so viele Menschen trotz Schnee und Orkan > Xaver< nach Neuendettelsau kommen - dann muss wieder Augustana-Tag sein!" Mit diesen launigen Worten eröffnete Rektorin Professorin Dr. Schneider-Ludorff den Augustana-Tag 2013. Zum 66. Mal jährt sich in diesem Jahr das Gründungsdatum der Augustana-Hochschule am 10. Dezember 1947 .

Zum Auftakt des Festwochenendes konnte die Rektorin Professor Dr. Doron Kiesel als Redner des Festvortrages begrüßen.

Professor Dr. Doron Kiesel lehrt an der Fachhochschule Erfurt an der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften und ist Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland. Er ist von diesem beauftragt, eine jüdische Akademie zu gründen. Diese wird im nächsten Jahr ihre Arbeit aufnehmen. Unter dem Thema "Jüdisches Leben in Deutschland - Kontinuität und Wandel" führte Kiesel seine zahlreichen Zuhörer und Zuhörerinnen ein in die Geschichte und Entwicklungen des jüdischen Lebens im Deutschland nach 1947. Dabei eröffnete sich ein sehr buntes und differenziertes Bild. So stammten die gerade mal 15 000 überlebenden Juden, die nach der Shoa Deutschland nicht verließen, mehrheitlich aus Polen. Sie lebten unter der Prämisse der "gepackten Koffer" in Deutschland und gaben ihren Kindern den Auftrag: "Verlasst Deutschland!". Die Gemeinden dieser Generation waren entsprechend der Herkunft ihrer Mitglieder orthodox geprägt. Erst in den 80er Jahren wurden erste Synagogen und Gemeindezentren mit Kindergärten und Schulen errichtet. Erste Anzeichen, dass die in Deutschland lebenden Juden begannen, sich vorsichtig auf die deutsche Gesellschaft einzulassen: "Wer ein Haus baut, will bleiben."



Als 1989 der Eisernen Vorhang fiel, lebten 28 000 Juden in Deutschland. Durch die gezielte



Einwanderungspolitik der Regierung Kohl konnten nun Juden aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland einreisen. 250 000 Menschen nutzen in den nächsten Jahren diese Gelegenheit. Für die jüdischen Gemeinden in Deutschland war und ist das eine riesige Herausforderung. Ihre neuen Mitglieder waren nicht der Verfolgung durch die Nationalsozialisten ausgesetzt, dafür aber einer brutalen Unterdrückung ihrer religiösen Identität durch das sowjetische Regime. Deutschland löst deshalb für diese Generation keine

ambivalenten Gefühle aus, sondern ist eine Perspektive für ein neues, besseres Leben und ein Ausgangspunkt für "ein wie auch immer geartetes jüdisches Leben". Das brachte in die jüdischen Gemeinden viel Stoff für Diskussionen, war aber auch der Beginn für die Entfaltung eines breiten jüdischen Lebens. Aus relativ homogenen orthodoxen Gemeinden der Gründergeneration haben sich heute plural ausgerichtete Gemeinden entwickelt, die die Bandbreite jüdischer Theologie und Spiritualität widerspiegeln. Äußerst positiv bewertete Professor Kiesel am Ende die Offenheit der Augustana-Hochschule im jüdisch-christlichen Dialog. Dies zeige sich u.a. in den Forschungsschwerpunkten der einzelnen Lehrstühle sowie der Gründung des "Instituts für christlich-jüdische Studien und Beziehungen" im nächsten Jahr.

Lesen Sie [hier PDF](#) den Artikel von Eckard Dürr über den Vortrag von Professor Kiesel in der FLZ.

Am Nachmittag hatte Rektorin Professorin Dr. Schneider-Ludorff in der adventlich geschmückten Mensa

bei Kaffee und Adventsgebäck bereits die "Goldenen Immatrikulierten" der Hochschule begrüßt.

Regionalbischof Christian Schmidt, der ja demnächst in den Ruhestand gehen wird, verabschiedete sich bei der Augustana-Hochschule mit einem Mundartgedicht. Ebenfalls verabschiedet wurde Pfarrer Ulrich Bauer-Marks, der in den letzten drei Jahren als Beauftragter für Hochschulförderung und Fundraising für die Hochschule tätig war. Rektorin Professorin Dr. Schneider-Ludorff dankte beiden für ihren Einsatz zum Wohle der Augustana-Hochschule. Senora Sonja Ruf stellte die Veränderungen und laufenden Projekte der Hochschule aus studentischer Sicht dar. Mit einem heiteren Gedicht erzählte eine Goldene Immatrikulierte über die Erfahrungen der ersten Studentinnen an der Augustana-Hochschule Ende der 50er Jahre. Passend dazu informierte Dr. Auguste Zeiß-Horbach am Ende die Gäste über ihre Forschungsarbeiten über die Geschichte der ersten Theologinnen der bayerischen Landeskirche.



Der Samstag stand dann ganz im Zeichen des "Augustana-Balls". Auch in diesem Jahr hat die Studierendenschaft unter der Leitung von Markus Neubauer wieder keine Mühen gescheut, um das sonst eher nüchterne Wilhelm-von-Pechmann-Haus in ein festliches Ballhaus zu verwandeln. Die zahlreichen Gäste wurden mit verschiedenen musikalischen Beiträgen unterhalten, genossen die schöne Atmosphäre in der Cocktailbar und schwangen bis in die späten Morgenstunden das Tanzbein .

Trotz rauschender Ballnacht war am nächsten Morgen der Festgottesdienst in der Laurentius-Kirche gut besucht.

Oberkirchenrat Völkel brachte in seiner [Festpredigt PDF](#) ➔ zu Offenbarung 3, 7-13 in Erinnerung, dass "Christus uns Türen öffnet, die wir mit unserer kleinen Kraft nicht öffnen können, Türen zu Freund und Feind, Türen, die trotz Bedrängnis in die Freiheit der Kinder Gottes führen". Christus selbst gebe Mut und Kraft, auch wenn die eigenen Kräfte zu schwinden drohen. Ja, es komme nicht darauf an, wie groß die eigene Kraft sei: "Denn hinter uns steht Christus mit seiner großen Kraft. Er schenkt Durchhaltevermögen. Er öffnet Türen. Er zeigt gangbare Wege."

Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst vom Kammerchor der Augustana-Hochschule unter Leitung von Hansjörg Rey, der Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy und Gustav Gunsenheimer aufführte. Matthias Querbach spielte an der Orgel.



Der Augustana-Tag klang mit einem festlichen Mittagessen in der Mensa aus.

Ein herzliches Dankeschön allen Helferinnen und Helfern, die dafür sorgten, dass der 66. Augustana-Tag wieder ein schönes und gelungenes Fest wurde!

03.12.2013: ... drauß' vom Walde, da komm ich her ...



Die Freude bei Jung und Alt war groß:

Auch in diesem Jahr beehrte der Heilige Nikolaus die Augustana-Hochschule mit seinem Besuch. Empfangen von den feierlichen Klängen des Posaunenchores und einer adventlich geschmückten Mensa verkürzten sich die Hochschulangehörigen die Zeit des Wartens auf den hohen Gast mit dem an der Augustana-Hochschule traditionellen Nikolaussessen: Bratwürste und Kartoffelsalat.

Als der Heilige Nikolaus dann kam, konnte er wohlwollend auf das vergangene Jahr blicken und die Rute in seinem Sack lassen. Gut gelaunt plauderte der Heilige Mann in Reimen über Geschehnisse auf dem Campus und freute sich über die Adventslieder, die ihm Eva und Tobias Munzert auf der Flöte und dem Klavier vorspielten. Als Dank bekamen alle Kinder vom Nikolaus Schokolade geschenkt.

Mit besinnlichen Adventsliedern, begleitet vom Posaunenchor und Daniel Götzfried am Klavier, endete der Abend.



28.11.-01.12.2013: Begegnungstagung mit der Facoltà Valdese di Teologia di Roma



Vom 28. November bis 1. Dezember reiste eine Delegation der Augustana-Hochschule mit jeweils fünf Dozierenden und Studierenden nach Rom zur Fakultät der Waldenser, um an einer von beiden Seiten vorbereiteten Begegnungstagung teilzunehmen.

Die "Facoltà Valdese di Teologia di Roma" ist die zentrale Ausbildungsstätte der Waldenser Kirche, der Lutherischen



Kirche und der baptistischen Kirche in Italien. Alles protestantische Kirchen, die sich in Italien in einer extremen Minderheitensituation befinden. Regelmäßig verbringen Studierende der Augustana-Hochschule ein Studienjahr an dieser Fakultät, die sich ganz zentral und in räumlicher Nähe zum Vatikan und seinen zahlreichen Hochschulen befindet.

Die Begegnungstagung selbst hatte zum Thema "Bibelübersetzung und (Kirchen)Politik" und bot ein Forum für den intensiven fachlichen Austausch und für Begegnung.

In zehn Fachvorträgen und einem Workshop wurden Probleme und Implikationen von verschiedenen Bibelübersetzungen in verschiedenen Zeiten und unter verschiedenen gesellschaftlichen und kulturellen Bedingungen beleuchtet. Dabei wurden Fragen zu Möglichkeiten und Grenzen von Übersetzungen erörtert und jeweils in ihre (kirchen)politischen Zusammenhänge gestellt. Es wurde deutlich: Ziele wie Texttreue und Verständlichkeit für die Leser/innen sind durch alle Epochen hindurch eine Herausforderung und müssen für jede Übersetzung neu ausgelotet werden.



Diese Tagung war für beide Seiten eine hervorragende Gelegenheit für den wissenschaftlichen Austausch. Daneben nutzen die Teilnehmenden natürlich auch die Möglichkeit, persönliche Kontakte zwischen den Fakultäten zu knüpfen. Kurz und gut: Eine gelungene Veranstaltung inmitten der "ewigen Stadt."

Das Projekt wurde vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert und ermöglicht.

02.12.2013: Ausgezeichnete Dissertation



Dr. Jozef Hehanussa, indonesischer Doktorand an der Augustana-Hochschule, ist Preisträger des Müller-Krüger-Awards 2013. Die Auszeichnung ist mit 2.000 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre im Rahmen eines Indonesien-weiten Auswahlverfahrens für hervorragende theologische Forschungsarbeiten verliehen. Federführend ist die Theologische Hochschule in der Hauptstadt Jakarta, bei der in diesem Jahr 20 Bewerbungen eingereicht wurden. Die Preisverleihung findet im Januar 2014 in Jakarta statt.

Dr. Hehanussa studierte von 2005 bis 2010 im Fach Interkulturelle Theologie und Religionswissenschaft bei Prof. Dr. Dieter Becker an der Augustana-Hochschule. Er ist jetzt Professor an der Theologischen Fakultät der Duta Wacana Universität in Yogyakarta (Java). Seine Dissertation trägt den Titel "Der Molukkenkonflikt von 1999. Zur Rolle der

Protestantischen Kirche (GPM) in der indonesischen Gesellschaft". Die Arbeit wurde am Lehrstuhl Interkulturelle Theologie von Frau Petra A. Götz für die Publikation vorbereitet und erschien 2013 im LIT Verlag (Münster). Die Mittel aus dem gemeinnützigen Müller-Krüger-Fonds dienen der Förderung theologischer Forschung durch indonesische Staatsbürger.

05.11.2013: Beginn des Wintersemesters 2013/14

Am Dienstag, 5. November, begann an der Augustana-Hochschule das Wintersemester 2013/14. In der Semestereröffnungsandacht bezog sich Studierendenpfarrerin Munzert auf die Jahreslosung 2014 "Gott nahe zu sein ist mein Glück" (Ps 73,28). Was ist Glück? Warum haben andere Menschen mehr Glück als ich - obwohl die es vielleicht gar nicht "verdienen"? Fragen, die eher unglücklich als glücklich machen können. Der Psalmist findet einen neuen Zugang, indem er fragt: Was trägt mich in meinem Leben durch Leid und Glück? - Seine Antwort: "Gott nahe zu sein ist mein Glück!" Für das neue Semester bedeute das, so Pfarrerin Munzert: "Viele Aufgaben warten auf uns – sie werden aber niemals größer sein als wir, denn Gott wird uns leiten."

In dem anschließenden Festakt eröffnete Rektorin Prof. Dr. Schneider-Ludorff das Semester. Ihr besonderer Gruß galt dabei den 22 Erstsemestern, den 12 Studierenden, die ihr Studium an der Augustana-Hochschule fortsetzen, den zwei Studierenden, die ihre Ausbildung zum/zur Pfarrverwalter/in beginnen sowie, last but not least, den fünf internationalen Studierenden aus Ungarn und den USA, die im Herbst für ein Studienjahr auf den Augustana-Campus gekommen sind. Für alle beginne wieder ein Semester, "wo wir in Vorlesungen und Seminaren philosophieren, theologisieren, in Beratungen und Diskussionen ringen um die beste, um die überzeugendste Position in aller Vielfalt und aller Vorläufigkeit ... und Sprachen lernen. Die alten Sprachen, aber auch die unterschiedlichen Sprachen in der Theologie und Frömmigkeit. Hier im Theologiestudium an der Augustana-Hochschule dürfen Sie sich ausprobieren." Wachsende Bedeutung haben dabei die zahlreichen An-Institute der Hochschule, deren Forschungsinhalte immer wieder Eingang in Lehrveranstaltungen finden.



"Einatmen. Ausatmen. Mit voller Kraft voraus!" Sonja Ruf, Seniora des AStA, stellte in ihrer Rede das Motto des AStA für dieses Semester vor:



"Einatmen", eine Pause machen, um neue Kraft zu schöpfen und sich über die eigenen Ziele im Klaren zu werden.
"Ausatmen", ins Semester starten, sich in der Studierendenschaft engagieren, neue Projekte starten.

Einatmen und ausatmen lebt von der Abwechslung zwischen Geben und Nehmen - "dann kann es losgehen und wir können uns mit voller Kraft einsetzen, jeder an seinem Ort, bei seiner Aufgabe - Mit voller Kraft voraus."

Musikalisch umrahmt wurde der Festakt mit einer "Sicilienne" von Gabriel Fauré, gespielt von Marie Hanke (Querflöte) und Victoria Sauer (Klavier).

06.11.2013: Theologiestudierende via Skype im Gespräch mit Landesbischof Dr. Bedford-Strohm

Landesbischof Dr. Bedford-Strohm nahm an der 10. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) vom 30. Oktober bis 08. November in Busan als Delegierter teil.

Studierenden der Augustana-Hochschule bot sich die Gelegenheit, per Skype aus erster Hand mit Bischof Dr. Bedford-Strohm über seine Eindrücke zu sprechen. Themen waren das Verständnis von weltweiter Gerechtigkeit und die Frage, wie die Einsichten des ÖRK in die Breite der Landeskirche hinein kommuniziert werden können.

Seine Gesprächspartner und -partnerinnen waren: Studierendenpfarrerinnen Susanne Munzert, Jovan Mendvral, Sophie Schuster und Sonja Ruf.

Leider sind in der [Videoaufzeichnung](#) nur die beiden Gesprächspartnerinnen in der Mitte zu sehen - wir bitten um Entschuldigung!

Diptychon "Kapelle" von Gerhard Rießbeck im Foyer des Wilhelm-von-Pechmann-Hauses

Seit diesem Herbst beherbergt das Wilhelm-von-Pechmann-Haus einen neuen Blickfang. Durch die Vermittlung des Kunstreferats des Landeskirchenamtes der bayerischen Landeskirche kann die



Augustana-Hochschule das Diptychon "Kapelle" von Gerhard Rießbeck als Leihgabe ausstellen.

Prof. Dr. Raschzok stellte im Rahmen der Semestereröffnung den Künstler und seine beiden großformatigen Bilder in Acryl auf Leinwand vor:

Gerhard Rießbeck, Jahrgang 1964, lebt und arbeitet in Bad



Windsheim und gilt in der zeitgenössischen Kunstszene als ein renommierter Landschaftsmaler. Er studierte Theologie in Erlangen und Malerei an der Akademie der Bildenden Künste

in Nürnberg. Er war Schüler und Assistent bei Professor Werner Knaupp.

Das Diptychon "Kapelle" gehört zu den Werken, die in der Folge seiner Reise 2009 nach Grönland entstanden sind. Neben Eisbergen und Eislandschaften begegnet immer wieder das Motiv eines elementaren Hauses, z.B. unter dem Titel "Das Haus des Malers". Es sind Häuser, nach einfachem Grundschema aus Holz konstruiert. Eine rechteckige Ur-Hütte, mit Giebel und Dach, ein Archetypus - wie ein Bilderbuchhäuschen mit Satteldach.

Aus dem archetypischen Haus wird auf dem ersten Bild eine Kapelle mit Vordach, über Stufen erreichbar. Sie stemmt sich mit aller Kraft nach rechts, wie einem mächtigen Sturm Stand haltend. Der Betrachter und die Betrachterin fragt sich jedoch: Wo liegt der Eingang?

Das zweite Bild zeigt die Detail-Perspektive einer Schale im Inneren der Kapelle, im Dunkel glänzend. Auch hier findet sich die nach rechts steigende Horizontlinie.

Beide Bilder laden ein, innezuhalten und Erfahrungen mit ihnen zu machen:

Die Kapelle mit ihrer Energie und scheinbarer Unzugänglichkeit.

Die Schale, im Inneren im matten Lichtschein, aufgestellt wie zu einer Taufe.



Zwei Bilder, die unsere Sinne führen und den Blick schulen.

24.10.2013: PD Dr. Moritz Fischer tritt neue Stelle an

PD Dr. Moritz Fischer, von 2005 bis 2012 Assistent am Lehrstuhl für Interkulturelle Theologie/Missions- und Religionswissenschaft an der Augustana-Hochschule, wurde von Dekan Hans Stiegler, Ansbach, als neuer Seelsorger der Kirchengemeinde Bruckberg eingeführt. Anfang Dezember wird der gebürtige Ansbacher mit einem weiteren halben Dienstauftrag die Leitung des Büros des "Evangelischen Bundes Bayern" in Nürnberg übernehmen.

Lesen Sie [hier PDF](#) den Bericht in der FLZ .

27.09.2013: Landeskirche stellt christlich-jüdischen Dialog neu

auf

Der christlich-jüdische Dialog in der bayerischen Landeskirche soll neu aufgestellt werden. Nach intensiven Beratungen zwischen der Fachabteilung im Landeskirchenamt, der Augustana-Hochschule und "Begegnung von Christen und Juden - Verein zur Förderung des christlich-jüdischen Gesprächs in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern e.V." (BCJ) wurde ein einvernehmlicher Lösungsvorschlag für eine neue Infrastruktur des christlich-jüdischen Dialogs gefunden: Der Landeskirchenrat hat beschlossen, die Stelle des landeskirchlichen Beauftragten für christlich-jüdischen Dialog einzurichten, der als theologischer Referent am neu entstehenden "Institut für christlich-jüdische Studien und Beziehungen" an der Augustana-Hochschule tätig sein soll. Nach einer Vereinbarung zwischen Augustana-Hochschule und dem BCJ wird die Arbeit des Instituts durch ein Kuratorium begleitet. Diesem Kuratorium werden zwei Vertreter des Landeskirchenrates und zwei Vertreter des BCJ angehören. Über die Errichtung der neuen Beauftragten-Stelle wird die Landessynode im Herbst entscheiden.

Johannes Minkus, Pressesprecher Landeskirchenamt München

07.10.2013: Theologiestudium heute



Julian Knötig studiert im 11. Semester evangelische Theologie und bereitet sich gerade an der Augustana-Hochschule auf sein Examen vor. Danach möchte er sein Vikariat in der bayerischen Landeskirche beginnen.

"studienwahl.de" hat ihn über seine Erfahrungen und die Herausforderungen im Theologiestudium befragt. Lesen Sie [hier](#).

06.10.2013: Erntedankfest in Unterrottmannsdorf



Die kleine Kirchengemeinde Unterrottmannsdorf bei Ansbach und die Augustana-Hochschule Neuendettelsau sind seit langem eng verbunden.

Nach dem Krieg beschlossen die Unterrottmannsdorfer gegen den Willen der bayerischen Landeskirche, eine eigene Kirche zu bauen. Selbst als die Gemeinde ihre Kirche selbst finanziert und errichtet hatte, weigerte sich die Landeskirche zunächst, dem mittelfränkischen Dorf einen eigenen Pfarrer zu stellen.

Daraufhin wandten sich die Unterrottmannsdorfer an die nahegelegene und damals gerade erst gegründete Augustana-Hochschule. Dort müssten doch genug Pfarrer und Studenten zu finden sein, die gerne den sonntäglichen Gottesdienst übernehmen - so die clevere Überlegung.

Und es klappte tatsächlich. Seit dieser Zeit feiern Dozierende oder Studierende der Augustana-Hochschule alle zwei Wochen sonntags in der kleinen Dorfgemeinde Gottesdienste. Unterrottmannsdorf ist somit vermutlich die einzige "Universitätsprediger-Dorfkirche" Deutschlands.



Als Dank für den geistlichen Dienst gehen jedes Jahr die Erntedankgaben von Unterrottmannsdorf an die Augustana-Hochschule. In den Zeiten nach dem Krieg kein schlechter Tausch für die junge theologische Hochschule! Die Mensa war und ist sehr dankbar über die zusätzlichen Naturalien.

Bis heute predigt traditionell der Rektor oder die Rektorin am Erntedankfest in Unterrottmannsdorf und bedankt sich so noch einmal ausdrücklich für die vielen Gaben.

Neben Kartoffeln, Getreide, Eiern, Äpfeln, Mehl, Butter u.v.m. geben viele Gemeindemitglieder inzwischen auch Geldspenden. So sind in diesem Jahr wieder gut 1000,- € zusammengekommen.

Das Geld soll diesmal der geplanten neuen Orgel in der Augustana-Kapelle zugute kommen.

Ein herzliches Dankeschön nach Unterrottmannsdorf!



Abschaffung der Studienbeiträge auch an der Augustana-Hochschule

Ab 1. Oktober 2013 wird auch die Augustana-Hochschule keine Studiengebühren mehr erheben.

Der Landeskirchenrat hat in seiner Sitzung am 8. Juli 2013 die Verordnung zur Aufhebung der Studienbeitragsverordnung beschlossen, der Landessynodalausschuss ist am 19. Juli 2013 dieser Entscheidung gefolgt.

3.9.2013: Beginn Intensivsprachkurse 2013

Am Dienstag, 3. September, haben die Kurswochen der Intensivsprachkurse 2013 begonnen.

Dabei haben die Studierenden die Möglichkeit, während der vorlesungsfreien Zeit im September und Oktober Sprachkurse in Latein, Griechisch und Hebräisch zu belegen. In dieser Zeit erarbeiten sie den Stoff eines Semesters und "sparen" sich so wertvolle Semesterzeit. Dieses Angebot der Augustana-Hochschule wird auch gerne von externen Studierenden wahrgenommen.
